

Broschüre zum Rauchverbot

Das Landesgesundheitsministerium NRW hat eine Broschüre und einen Flyer zum Nichtraucherschutzgesetz erarbeitet. Die Broschüre beinhaltet die wichtigsten Fragen und Antworten, den kompletten Gesetzestext sowie die Begründung zum Regierungsentwurf. Die Materialien können telefonisch angefordert werden unter Tel.: 02 11/8 55 31 10 und stehen zum Herunterladen im Internet bereit unter www.nichtraucherschutz.nrw.de. bre/MAGS

Patientenunterlagen ausgelagert archiviert

Das ehemalige Ev. Bethesda-Krankenhaus, Bocholder Straße 11-13, 45355 Essen hat alle Patientenakten, Röntgenbilder und Krankenberichte (stationär und ambulant) ab April 2008 in Heidelberg archiviert. Die neue Adresse der Archivstelle lautet: Bethanien Service & Wohnen GmbH Franz-Kruckenbergs-Straße 2 69126 Heidelberg Tel. 06221 33900 Die Bethanien Service & Wohnen GmbH gehört zur AGAPLESION gAG (Internet: www.agaplesion.de) RhÄ

Berufspolitisches Sorgentelefon

Der Hartmannbund-Landesverband Nordrhein bietet Ärztinnen und Ärzten ein berufspolitisches Sorgentelefon an. Die Vorsitzende, Frau Haus, ist in ihrer Praxis telefonisch unter 0221/40 20 14 oder per Fax 0221/40 57 69 zu erreichen. Die private Faxnummer lautet 0221/9 40 34 16. E-Mail: HPHaus1@aol.com. HB



Die Geschäfte liefen 1957 gut für die Deutsche Apotheker- und Ärztebank. Das *Rheinische Ärzteblatt* veröffentlichte in der Mai-Ausgabe 1958 die Geschäftszahlen. Der Umsatz belief sich 1957 auf 659 Millionen DM und konnte um 72 Prozent zum Vorjahr gesteigert werden. Die Bilanzsumme stieg von 19 auf rund 27 Millionen DM. Die Spareinlagen summierten sich Ende 1957 auf 17,2 Millionen und wuchsen bis Ende März 1958 auf rund 20 Millionen an. Dagegen standen 8,5 Millionen DM, die die Bank als Kredite gewährt hatte. „Starkes Interesse vonseiten der Mitglieder bestand insbesondere an der Baufinanzierung“, so das *Rheinische Ärzteblatt*. Die Landesbank gewährte Hypotheken und Bausparhypotheken im Wert von rund 2 Millionen DM. Die stetig wachsende Zahl der Neukunden war der Grund für die Steigerungsraten der Bank.

Gegen die Beschlüsse der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KVNo) bezüglich der Schaffung

eines Versorgungswerkes der Ärztekammer Nordrhein hatten sich zahlreiche Vertragsärzte mit Resolutionen gewandt. Der Vorstand der KVNo reagierte darauf mit einem Rundschreiben, das in der Mai-Ausgabe von *Der Rheinische Kassenarzt* abgedruckt wurde. Die Resolutionen, die „in verschiedenen Kreis- und Abrechnungsstellen der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein gefaßt wurden“, hatten die Verfasser meist direkt an den „Herrn Arbeits- und Sozialminister“ geschickt. Die Proteste richteten sich gegen eine Altersversorgung für alle Ärzte und nicht nur für Kassenärzte, wie es in vielen Bundesländern der Fall sei. Der Beschluss der KVNo-Vertreterversammlung, den Weg für eine Versorgungseinrichtung der Kammer frei zu machen, wurde als „unkollegial und unwürdig“ bezeichnet. Ein weiterer Kritikpunkt war, dass ältere Kassenärzte die Versorgung früherer Generationen finanziert hätten und nun nicht in den gleichen Genuss kämen. Auch sahen die Unterzeichner die dynamische Rente in Gefahr und protestierten gegen den Beschluss, der in ihren Augen die bisher bestehende Altersversorgung für die Kassenärzte in Nordrhein und deren Hinterbliebenen aufhob. Der damalige erste Vorsitzende der KVNo, Dr. Hanns Dieck, und Dr. Werner Möller,

Vorsitzender der Vertreterversammlung, erläuterten in ihrer Stellungnahme, dass die 1953 beschlossene Versorgung der KV-Mitglieder im Rahmen des Honorarverteilungsmaßstabes vom Aufsichtsministerium untersagt wurde. Diese Zuwendungen hätten sich nach den Umständen des Einzelfalles richten müssen und hätten nur „ohne Rechtsanspruch“ zugebilligt werden dürfen. „Damit stand also fest, dass die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein keine Versorgung durchführen konnte, sondern lediglich Unterstützungsmaßnahmen im Wege der Fürsorge mit Bedürftigkeitsprüfung und ohne Rechtsanspruch“ gewähren konnte. Den Vorwurf der Unkollegialität wies der Vorstand weit von sich mit dem Hinweis auf die mit Zweidrittelmehrheit gefassten Beschlüsse und schrieb, es sei „eine vollständige Verkennung der gegebenen Tatsachen, diese Beschlüsse als unkollegial, standesunwürdig oder ähnlich zu bezeichnen“. Der Vorstand machte nochmals deutlich, dass die bestehende Rechtslage keine anderen Beschlüsse bezüglich einer Hinterbliebenenversorgung zulassen würde und appellierte an die Kollegenschaft, „von allen Resolutionen an außenstehende Kreise endgültig Abstand zu nehmen“.

bre

Humanitäre Hilfe

„Ärzte ohne Grenzen“ veranstaltet am 11. Juni um 19 Uhr in der Universität zu Köln einen Informationsabend. Die Veranstaltung findet dort im Hörsaalgebäude, Hörsaal VIII, Albertus-Magnus Platz, 50923 Köln, statt. Hier haben Interessenten (wie Pflegepersonal, MTAs, Hebammen, Ärzte, Finanz-Administratoren und technisch begabte „Allrounder“ als Logistiker) die Möglichkeit, sich über die Organisation und die Voraussetzungen zur Mitarbeit zu informieren. Die Veranstaltung kann im

Hinblick auf zukünftige berufliche Tätigkeiten auch für Studenten sehr interessant sein. Die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ arbeitet in Ländern, in denen die Gesundheitsstrukturen zusammengebrochen sind oder Bevölkerungsgruppen unzureichend versorgt werden.

Weitere Informationen unter www.aerzte-ohne-grenzen.de, Tel.: 030/22 33 77 00.

KJ

Anmeldeschluss-termin für Weiterbildungsprüfungen

Der nächste zentrale Prüfungstermin zur Anerkennung von Gebieten, Teilgebieten und Zusatzbezeichnungen bei der Ärztekammer Nordrhein ist der 11./12. Juni 2008.

Anmeldeschluss: Mittwoch, 23. April 2008

Die weiteren Termine und Informationen zu den Modalitäten der Weiterbildungsprüfungen 2007 stehen im Internet auf der Homepage www.aekno.de und im Oktober-Heft 2007 auf den Seiten 22/23.

ÄkNo